

Geopolitische Konfrontation statt grüner Transformation

Kapitalismus und Krieg



Do, 20. April: Film: Eine Revolution

Do, 27. April: Vortrag: Birgit Mahnkopf

Kulturzentrum PFL - Oldenburg

Filmriß
Förderung von Kino & Kultur in Oldenburg e.V.



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.
Landeseinrichtung
der Erwachsenenbildung

Veranstaltungstermine

Donnerstag, 20. 04. 2023, 19.30 Uhr

Film und Diskussion:

Eine Revolution – Aufstand der Gelbwesten

F 2021, Regie: Emmanuel Gras, 104 Min, O.m.dt.U.
Im Oktober 2018 verfügt die Regierung Macron die Erhöhung der Treibstoffsteuer. Diese Maßnahme löst eine Protestwelle in ganz Frankreich aus. Die Bevölkerung geht überall im Land auf die Straße: Es ist der Beginn der „Gelbwestenbewegung“.

In Chartres versammelt sich täglich eine Gruppe von Männern und Frauen. Unter ihnen sind Agnès, Benoit, Nathalie und Allan, die sich blindlings in dem gemeinsamen Kampf engagieren.

Donnerstag, 27. 04. 2023, 19.30 Uhr

Vortrag und Diskussion:

Birgit Mahnkopf: Geopolitische Konfrontation statt grüner Transformation

In Europa wird, befeuert durch den Krieg in der Ukraine, eine Geopolitik der Energieversorgung betrieben, die den Krieg gegen den Planeten eskaliert. Auch „grüne Versprechen“ verschleiern eher den Blick auf gesellschaftliche Kräfte, die den fossilen Kapitalismus wider alle Vernunft am Leben erhalten wollen.

Ort: Kulturzentrum PFL, Peterstraße 3

Eintritt Film: 6 €/erm. 4 €; Vortrag: frei

Kontakt: www.filmriss-oldenburg.de

Kapitalismus und Krieg

Der alle Debatten überlagernde Krieg in Europa verdeckt den Blick auf die Strategien des ihm zu Grunde liegenden kapitalistischen Systems in Ost und West. So wie die ganz konkreten Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen, die ihm ausgesetzt sind. Mit zwei Veranstaltungen wollen wir uns mit diesen Themen beschäftigen:

Der Film *Eine Revolution-Aufstand der Gelbwesten* dokumentiert eine soziale Bewegung in Frankreich, in der sich die Wut auf die herrschende Klasse entlud, die ignorant die soziale Verelendung breiter Bevölkerungsschichten betrieb. Sie organisierte sich jenseits der Parteien und Gewerkschaften und vereinte unterschiedliche und auch widersprüchliche Meinungen.

Wie wäre der für den letzten Herbst angekündigte Aufstand gegen die soziale Verelendung in Deutschland verlaufen, der nicht stattfand? Welche Möglichkeiten gibt es von linker Seite, hier zu intervenieren und das Feld - wie in der Pandemie - nicht der Rechten zu überlassen?



Mit dem Vortrag *Geopolitische Konfrontation statt grüner Transformation* von Birgit Mahnkopf aus Berlin wollen wir über die Verknüpfung von hegemonialer Geopolitik und Klimakatastrophe sprechen. Wir erleben die Verschärfung des neoliberalen Marktmodells hin zu einem Kapitalismus im Kriegsmodus innerhalb des atlantischen Bündnisses - im russischen Einflussraum ist dies bereits etabliert. Ziel ist die Sicherung von Macht und der neokoloniale Zugriff auf Rohstoffe und seltene Erden weltweit, die für den neuen Akkumulationsschub unverzichtbar sind. Währenddessen wird jedoch ungebremst auf fossile Energieträger gesetzt.

Donnerstag, 20. April, 19.30 Uhr

Film:

Eine Revolution – Aufstand der Gelbwesten

F 2021, Regie: Emmanuel Gras, 104 Min, O.m.dt.U.



Emmanuel Gras zu seinem Film:

„Ich fand mich am Rande von Chartres, wo ich zu den Treffen der Gelbwesten am Kreisverkehr stieß. Es waren etwa 30 Personen, die mich herzlich empfingen. Ich habe zuallererst viele Rentner:innen getroffen, von denen einige in den Gewerkschaften aktiv waren und viele Enttäuschungen hinter sich hatten. Weiter viele prekär Beschäftigte, Saisonarbeiter:innen, wiederholt befristet Beschäftigte, Kleinstselbständige, aber auch Arbeiter:innen, Techniker:innen, junge Menschen in Maßnahmen, die auf der Suche nach einer Perspektive waren, Arbeitslose und Bezieher:innen von Sozialhilfe. Ich realisierte, dass ich vor mir das Ergebnis von zig Jahren Zerstörungsarbeit am Sozialgefüge des Proletariats hatte.

Dort, wo es früher Denktraditionen gab, solidarische Netzwerke, Gewohnheiten gegenseitiger Hilfe, gab es jetzt nur mit ihren Problemen allein gelassene Individuen. Bis zu dem Tag, als sie sich auf diesem Kreisverkehr versammelt hatten.

Ich spürte in ihrer totalen Weigerung, sich einer Partei anzudienen, dem Misstrauen gegenüber den etablierten Gewerkschaften, der Mischung von sehr sozialen Forderungen mit auch reaktionären Meinungen, dass sie sich aus einem Grund versammelten, der quer zu allen politischen Richtungen stand: Sie erkannten sich als Gelbwesten, weil sie den gleichen Alltag teilten, die gleichen Sorgen, die gleichen Probleme, die gleiche Realität“.

Donnerstag, 27. April, 19.30 Uhr

Vortrag und Diskussion

Birgit Mahnkopf:

Geopolitische Konfrontation statt grüner Transformation

Seit dem Ende der 1990er Jahre gibt es keine Weltregion mehr, die nicht dem geoökonomischen Wettbewerb unterworfen wäre. Offene Grenzen für den Verkehr von Kapital, Gütern, Dienstleistungen, nicht aber für alle Menschen, wurden mit den Mitteln staatlichen und internationalen Rechts durchgesetzt.

Doch anders als in den 1990er Jahren erwartet, wurde kein einziges der großen globalen Probleme im Geiste des Multilateralismus bearbeitet. Das gilt zuvorderst für die planetare ökologische Krise, die inzwischen die Zukunft der Menschheit als ganze bedroht. Weder in der EU noch in anderen Weltregionen wird mit politischen Maßnahmen reagiert, die den „worst case“ vermeiden könnten.



Toni Webster / CC-BY-SA-3.0

Stattdessen erleben wir eine Renaissance von geopolitischen Konflikten. Diese kreisen heute wie gestern um den Zugang zu und die Preise von fossilen Energieträgern, in wachsendem Maße aber auch um „kritische Metalle“, die sowohl für die Elektrifizierung von Industrie und Verkehr (etwa im Rahmen des „Green Deal“ der EU) benötigt werden wie für die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft.

In vielen Weltregionen ist die ökologische Krise bereits zur „neuen Normalität“ geworden und wird von Nahrungsmittelmangel, Hunger, inner- und zwischenstaatlichen Konflikten und von zunehmend repressiven Maßnahmen der autoritären Kontrolle begleitet. In Europa wird derweil zur Beschaffung aller für unser Industriemodell notwendigen energetischen und nicht-energetischen Rohstoffe auf die „hard power“ staatlicher (einschließlich militärischer) Macht gesetzt, derweil ein „Green Deal“ allein auf „marktkonforme“ Mittel, technologische Innovationen und freiwillige individuelle Verhaltensänderungen setzt.

Der Krieg in der Ukraine wird zum Anlass genommen, selbst bescheidene Ansätze ökologischer Regulierung aufzuschieben oder abzuwenden: Kohlekraftwerke bleiben in Betrieb, neue Flüssiggasterminals werden gebaut; russisches Öl und Gas soll durch Fracking-Gas und Öl aus den feudalen Diktaturen am Persischen Golf ersetzt werden, damit alles so weitergehen kann wie bisher.

In dem Vortrag soll dargestellt werden, warum sich gegenwärtig ein „perfekter Sturm“ (N. Roubini) zusammenbraut, der uns einem Kollaps der ökologischen wie der sozio-ökonomischen Grundlagen des modernen Industriekapitalismus nahebringt.

Birgit Mahnkopf war bis zu ihrer Pensionierung Professorin für Europäische Gesellschaftspolitik an der



Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und ist nach wie vor assoziiertes Mitglied am dortigen Institute of Political Economy (IPE Berlin). Sie ist Autorin von weit über hundert Artikeln und Büchern; viele ihrer Bücher hat sie gemeinsam mit Elmar Altvater verfasst, so insbesondere

das in sieben Auflagen erschienene Werk „Die Grenzen der Globalisierung“ und „Die Globalisierung der Unsicherheit“. Sie ist in beratender Funktion in zivilgesellschaftlichen Netzwerken aktiv